



## Liebe Mitglieder!

Die Zuschriften aus dem Felde beweisen uns immer mehr die große Beliebtheit unserer Kriegsveröffentlichung. Wir freuen uns über die rege Verbindung zwischen den Mitgliedern im Felde und in der Heimat, noch mehr natürlich wenn unerwartet ein Urlauber hier erscheint.

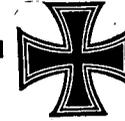
Die letzte Chronik hatte den Erfolg einige Mitglieder wieder neu zu „entdecken“. Die Adressen einiger Herren sind noch nicht bekannt, aber vielleicht lassen sich auch nachfolgende Mitglieder noch finden; denen, die suchen helfen, sind wir für Mitteilungen sehr verbunden. Die Adressen sind unbekannt von: Adlmühler, Dr. Badberger, Dr. Berghahn, Döring, Ferber E., Ferber H., Fuetwell, Hermann L., Janik, Dr. Lindenberger, Mayr, Dr. H. Meyer, Pflaum, Pohlmann, Dr. Scheel, Dr. Wiegmann.

Aus Zensurgründen können Feldadressen, vor allem die Feldpostnummern, nicht angegeben werden, Anfragen werden durch den Verein erledigt. Briefe enthalten oft Anfragen, was die einzelnen Mitglieder schulden. Ein A. H. bezahlt pro Jahr 4 Mk.; unser Vereinskassier versichert jedoch gegen Ueberschreitung des Mindestpreises nicht rigoros vorgehen zu wollen. Es überlege daher jeder selbst, wie groß seine Schuld sein kann und benütze zur Hebung des bargeldlosen Verkehrs das Postscheckkonto Nr. 4262 des Akademischen Alpenvereins München. Die Herren, die keine Postquittung in Händen haben, finden über den Betrag in der Chronik quittiert.

Für unsere Mitglieder, die uns besuchen wollen, noch eine wichtige Mitteilung: unser Vereinslokal „Deutscher Kaiser“ hat den Wirtschaftsbetrieb „bis auf Weiteres“ eingestellt, während der Hotelbetrieb weitergeht. Wir sahen uns daher veranlaßt einstweilen in den „Roten Hahn“, Karlsplatz, überzusiedeln. Briefe und besonders Beiträge zur Chronik erbitten wir nach wie vor an unsere Geschäftsstelle im „Deutschen Kaiser“.

Herzlichen Gruß und Heil!

Dr. Anton Huber.



Den Heldentod fürs Vaterland starben unsere lieben Mitglieder:

**Stabsarzt d. R. Dr. Wilhelm Krebs**

am 22. Dezember 1916.

**Oberarzt d. R. Dr. Hermann Schuch**

verwundet am 28. März, gestorben am 2. April 1918.

**Hauptmann d. R. Otto Vollnhals**

am 23. März 1918.

**Leutnant d. R. Erich Trautmann**

verwundet am 27. Mai, gestorben am 15. Juni in Mainz.

Vom Felde in Urlaub zurückgekehrt starb am 13. Juli hier unerwartet unser liebes Mitglied

**Oberveterinär d. R. Bruno König**

Am 24. November 1917 starb hier nach längerer Krankheit unser liebes Vereinsmitglied

**Dr. Ludwig Lindemann**

ao. Universitätsprofessor.

Nach schwerem Leiden verschied am 27. Januar 1918 unser hochverdientes Ehrenmitglied, unser väterlicher Freund

**Dr. August Rothpletz**

o. Universitätsprofessor.

Unseren gefallenen Helden und verstorbenen Mitgliedern ist ein Ehrenplatz in der Geschichte des Vereins gesichert. Was Professor Rothpletz seinem „Akademischen“ war, wird bei Wiedererscheinen des Jahresberichts in entsprechender Weise zu würdigen sein.

Beiliegende Photographie, die am 23. April unser Mitglied Gebbert am Stammtisch aufnahm, soll ein Bild des Vereinslebens in München geben. Zur leichteren Orientierung geben wir noch die Namensangabe der einzelnen Herren:

Stehend: Pfann, v. Lambsdorff, Stiehle, G. Leuchs, M. Heis, Leberle, Distel, Huber.

Sitzend: Gebbert, Engelhardt, Zeller, Schneider, Kleintjes, Grahl.

**Bauer**, Heinrich, Rechtsanwalt, München, Hofenfelsstraße 39.

**Baumer**, Karl, Hauptmann d. R., Vorstand des Res.-Bekl.-Dep. der Militärverwaltung in Rumänien.

**Bischoff**, Otto, Oberapotheker, Cadolzburg bei Nürnberg.

**Blume**, Dr. Werner, prakt. Arzt, Altfraunhofen bei Landshut.

**Burmester**, Dr. Herbert, Gefreiter, Photogrammeter, Vermessungs-Abt. 7

Lieber A. A. V. M.

Besten Dank für die liebe Karte. Meine Arbeit bekommt hier mehr Abrundung. Ich habe eine feine abgeschlossene Aufgabe. Zn dreiviertel bin ich etwa fertig. In den letzten Monaten habe ich aus unseren vorderen Grabenstellungen heraus ein großes Gebiet der feindlichen Linien erwischt, was einen unbedingt sportlichen Reiz hat, da der Herr Gegner sich das natürlich nicht gefallen läßt, wenn er es merkt. Man wird bald ziemlich raffiniert in diesem Betriebe.

Lieber A. A. V. M.

Seit gestern wieder auf 1700 m um meine durch den Winter unterbrochenen Arbeiten zu vollenden. Pfingstsonntag in würdiger Weise durch I. Erstieg des Drena (2065 m) über den Südostgrat gefeiert. Hier tut man sich leicht mit solchen Feiern. Laßt wieder mal was von Euch hören.

Lieber A. A. V. M.

19. Juli 1918.

Ich sitze im Schatten eines Maulbeerbaumes zwischen Doiransee und Wardar. Die Feigen und Trauben reifen. Nach dem Mittagessen klettere ich auf einen Maulbeerbaum um die süßen Beeren und fühle mich wie eine Seidenraupe. Ich werde wohl auch bald zu spinnen anfangen — Seide meine ich. Bin in der letzten Zeit wieder viel herum gekommen mit meinem Trupp. Von der Moglenaebene, wo ich fast 2000 m hoch darüber hauste bis an den Doiransee, in dessen Nähe ich nun hause, ist ein starker Kontrast. Oben in den Nordweststürmen fror man wie ein Schneider und hier hats eine auch nachts kaum gedämpfte Gluthitze. Daß man hier Engländer als Gegner hat (gegen Serben und Griechen im letztgenannten Gebiet) merkt man bald. Kürzlich haben sie mir eine Granate 5 m vors Stativ gesetzt. Landschaftlich ist die Gegend sehr reizvoll, auch alpin genommen, denn über dem Doiransee ragt steil die etwa 1700 m hohe Bellasitza empor. Aber lieber ist mir der Eibsee doch. Inzwischen habe ich natürlich auch das übliche Vereinszeichen bekommen.

Herzliche Grüsse

Euer Burmester.

**Busch**, Dr. Richard, Oberarzt, Mobile Etappen-Kommandantur Nr. 280.

Lieber A. A. V. M.

Mich hat's mal wieder in eine andere Gegend verschlagen. Drei Tage vor Weihnachten wurde ich von Konstanz am schwarzen Meer zur Militärverwaltung Rumänien versetzt und zum Generalarzt nach Turnu Magurele, an der Donau kommandiert. Wieder einmal als alter Seuchenonkel sollte ich dort wirken. Der deutsche Arzt war an Typhus erkrankt. Der rumänische Bezirksarzt lag an Fleckfieber darnieder, starb auch nach einigen Tagen und nun ist auch noch der zweite rumänische Arzt erkrankt. Also schöne Aussichten! Keine große Weihnachtsfreude wurde mir

damit bescheert. Denn ich hatte mir in meinem Bezirk in Konstanz meine Betriebe so tadellos eingerichtet, daß ich keine Befürchtungen zu haben brauchte, durch Seuchen überrascht zu werden. Und dann das Leben in Konstanz am Meer, es war wunderschön. Mit Wehmut denke ich in dieser durchseuchten und verlassenen Gegend daran zurück.

Aber das Klagen hilft nun mal nichts, allein mußte ich, d. h., ich bin noch tüchtig dabei, den rumänischen Schlamasselbetrieb in einen geordneten Zustand zu bringen. Na, die armen Mithelfer, die haben ja zur Zeit nichts zu lachen, die müssen jetzt feste an die Arbeit. Durch die vielen Einrichtungen, die man zu treffen hat, wird man der reinsten Baumeister und Techniker, durch die Tätigkeit der größte Feind allen Ungeziefers, Latrineninspektor, Brunnenbauer und wer weiß sonst noch was. Durch die Fahrten über Land hat man Gelegenheit zur Jagd, hier gibts Enten und Hühner, vor allem Hasen recht viel. Bequemer hat man's, aus dem reichlichen Bestand des Landes das Federvieh anzukaufen. Es wandert auch manche geräucherte Gans nach Deutschland aus. So hat jede Gegend ihre Vorzüge. Aber ich wäre heilfroh, aus dieser Gegend wieder heraus zu sein, am liebsten in München natürlich. Nach den vier Kriegsjahren hat man ein richtiges Hungergefühl nach Friedensarbeit. So vielseitig man sich betätigen kann, in seinem Fach wird man ganz einseitig, oder man vergißt überhaupt alles.

In dieser traurigen Zeit hat mich nun der Bericht erreicht, eine Ordonanz brachte mir meine Weihnachtsbriefe und Päckchen von Konstanz hieher nach. Mitten in der Nacht kam sie an. Alle Post wurde gierig verschlungen und über unseren so ersehnten Bericht saß ich lange, mehrmals durchlas ich ihn. Leider hat der wackere Findeiß, mein lieber „Lehrer“ und der brave Schumann das Leben lassen müssen.

Uebrigens traf ich in Konstanz auch den Hauptmann Karl Wagener, nachdem ich ihn und er mich einigemal verfehlt hatte. So viel ich weiß, mußte er krankheitshalber wieder nach der Heimat. Sonst ist mir noch kein A. A. V. M. ler während des Krieges draußen begegnet.

Wenn es gut geht, komme ich Ende Februar, Anfang März auf Urlaub und als treuer Besucher auch nach München. Hoffentlich kann die fünfte Kriegschronik mit einem Bruchteil des Jahres abschließen, dann bleibe ich gleich wieder ganz in der schönsten Stadt, in München.

Allen Gruss und Heil!

Dr. Busch.

Ein kleiner Beitrag in Höhe von 20 Mark geht dieser Tage an das Postscheckkonto ab. Meine neue Adresse: Oberarzt Dr. R. Busch, mobile Etappen-Kommandantur 280 Turnu Magurele, wird aber nicht lange so bleiben, werde wieder weiter ausmisten müssen.

**Carnier**, Dr. Karl, Leutnant d. R. in einem Inf.-Rgt., z. Zt. in englischer Kriegsgefangenschaft. Offiziers-Camp. Kegworth (Derby) England.

Näheres ist seit dem Bericht 4 nicht bekannt geworden.

**Crailsheim**, Dr. Gustav, Oberarzt d. R., Res.-Lazarett K München, Gewürzmühlstr. 15/III.

**Christa**, Emanuel, Oberleutnant d. R. im bayr. 18. Res.-Inf.-Regt.

Grüßt am 5. August nach glücklicher Rückkehr aus langen schweren Kämpfen.

**Dietrich**, Dr. Clemens, Stabsarzt, Militärische Aufsichtsbehörde Partenkirchen.

**Distel**, Dr. Ludwig, Privatdozent an der Universität München, Gabelsbergerstraße 26/0.

Erscheint ab und zu am Stammtisch, leidet besonders unter der Tabaknot.

**Dittes**, Walter, Kriegsgefangener Nr. 159, Pietermaritzburg (Natal), P. W. J. Camps, Fort Napier.

Näheres soll Dr. Blume von Dittes erfahren haben.

**Dorn**, Dr. Leo, Stabsarzt, Kempten.

**Endres**, Philipp, Leutnant d. R., zur Zeit in englischer Kriegsgefangenschaft.

**Engelhardt**, Willy, Dipl.-Ing., Stadtbaurat, Amberg, Oberpfalz.

Zur Beförderung gratulieren wir herzlichst.

Engelhardt schreibt uns am 28. VIII.:

Mein lieber A. A. V. M.!

Der Mensch kann seinem Schicksal nicht entrinnen. Nun haben sie mich dort im Norden festgelegt, fern vom lieben alten Gamsgebirge muß ich hier als Stadtbaurat mein Leben fristen. Und doch freut man sich wieder darüber.

Viele Grüße an die Herren Schneider, Frey, Grahl, Leuchs, Huber und wer alles noch da ist. Können Sie mir nicht mitteilen, ob hier alte Herren von uns leben?

Ihr treuer Engelhardt.

**Enzensperger**, Ernst, K. Reallehrer, München, Ländstraße 4/III.

**Ermann**, Christoph, Oberleutnant d. R., A. P. K., Berlin W 15, Kaiser-Allee 216.

Preußisch-Berlin, 24. 7. 18.

Lieber Huobar!

Für den Kartengruß aus dem boarischen Gamsgebirg sage ich Dir herzlichen Dank. So a urwüchsiges Zugspitzbildl ist doch a richtiggehende Erholung für einen, der nun schon 2 Jahre in nordgermanischer Verbannung leben muß. Aber sonst san ma gsund und die Arbeit macht um so mehr Vergnügen, als sie in 10 Tagen dem Urlaub weichen muß.

Herzl. Gruß Dir und den Stammtisch-Getreuen Dein Struwl.

Ende August reiste Struwl wieder nach dem hohen Norden, aber nicht ohne den Veroan vorher zu besuchen.

**Ermann**, Ulrich, Leutnant d. R., Kartenstelle 531.

Traf im Felde Dr. Frey und Rohrer.

**Euringer**, Ernst, Gymnasialassistent, Pasing, Parkstr. 26.

Euringer schreibt aus Augsburg:

Augsburg, 28. IV. 1918.

Lieber Vereinsbruder, soeben aus der russischen Zivilgefangenschaft zurückgekehrt, ist es mein erstes, unseren lieben A. A. V. M. herzlichst zu

begrüssen und mich mit den unvergessenen Freunden neuerdings in Verbindung zu setzen. Sie haben wohl die Güte mir in Kürze über die Ereignisse der Jahre 1914/18 zu berichten und event. erschiebende Druck-sachen zuzustellen.

Mit alpinem Gruß

Ihr C. Euringer.

Jetzt wo Euringer als Gymnasialassistent am Progymnasium Pasing tätig ist, werden wir ihn wohl regelmäßig am Dienstagabend erwarten dürfen.

14 Tage nach glücklicher Rückkehr aus der Gefangenschaft sandte Euringer 10 Mk. als Mitgliedsbeitrag für 1917 und 1918.

**Faber, Dr. Fritz, Oberarzt, bayr. Militär-Eisenbahnwerkstätten-Abt. 1, Deutsche Feldpost 168.**

War Ende Juli hier und besuchte uns auch regelmäßig; läßt auch sonst öfter etwas von sich hören.

**Frank, Georg, Leutnant d. R., bayr. Vermessungs-Abt. 15.**

Lieber A. A. V. M.!

Will auch wieder einmal ein Kärtchen schreiben. Gehe immer noch in derselben herrlichen Gegend meiner Beschäftigung als Kriegsgeologe nach und stapfe mit Hammer und Gasmaske und Kompaß durch die Gräben und das Gelände. Befinden so weit noch annehmbar; Stimmung schwankend. Wollte mich nach Norditalien versetzen lassen, dessen Berge mir ja sehr bekannt sind, aber wurde hier nicht frei gegeben, weil ich, wie man sagte, hier „eingearbeitet“ bin. War also nichts zu machen. Was schreiben denn die anderen Kriegsgeologen vom Verein?

Allen Bekannten für heute Grüße und Heil

Frank.

**Frerichs, Hermann, Oberleutnant d. R. u. Batterieführer, Gebirgs-artillerie-Abt. 4, 11. Gebirgsbatterie.**

Kurz nach Ausgabe der letzten Chronik erhielt Huber folgenden Brief:  
Im Felde.

Sehr geehrter Herr Huber!

Da ich seit Ende Oktober wieder ins Feld gekommen bin, wird meine Antwort auf Ihr Schreiben vom 19. 11. etwas spät in Ihre Hände gelangen und ich bitte das entschuldigen zu wollen.

Ich besuchte mit Laßberg zweimal die Hermann v. Barth-Hütte. Das genaue Datum kann ich Ihnen leider z. Z. nicht mehr nennen. Das erstemal waren wir Anfang September (4. oder 5. IX.) oben. Die Hütte fanden wir in leidlicher Ordnung, einige Bücher lagen herum, sonst war sauber gemacht, nur waren einige Türen anscheinend durch Abschrauben der Scharniere geöffnet, aber wieder zugeschraubt worden. Wir brachten damals die Hütte in sauberen Zustand. Als wir zum zweitenmal hinaufkamen, Mitte September (10., 11. oder 12.) waren Gäste dagewesen. Leider kann ich hier nicht urteilen, da ich mit einigen meiner Leute die Marchspitze machte und daher erst bedeutend später in der Hütte eintraf. Ich verließ die Hütte erst nachdem ich in alle Winkel geschaut und mich überzeugt hatte, daß alle Zimmer gründlich gereinigt, die Fensterläden fest verschlossen waren. Einer späteren Tour dorthin wurde ein Riegel vorgeschoben durch strengen Dienst, späterhin durch Schneefall. Ich

weiß nur, daß das württ. Gebirgsbatl. aus Isny einen Kletterkurs in der Gegend Kemptner Hütte abhielt und daß die Absicht ausgesprochen wurde, auch einmal in die Gegend der H. v. B.-Hütte zu gehen. Ob diese Absicht verwirklicht wurde, weiß ich nicht, ebenso ist mir unbekannt, ob zwei Damen, die ich auf der Kemptner Hütte traf und die den Plan hatten, über die H. v. B.-Hütte nach Elbigenalp zu gehen, diesen Plan ausgeführt haben. Mit genaueren Angaben kann ich leider nicht kommen und bitte auch die ungenauen Angaben meiner Zeitbestimmung zu entschuldigen, da ich die Daten über meinen Aufenthalt nicht hier habe, jedoch habe ich auf meiner Postanweisung, soviel ich weiß, das Datum genau eingetragen. Daraus ließe sich vielleicht ein Anhalt gewinnen, wer vor oder nach uns die Hütte besucht hat.

Wir stehen hier in schwerem Kampf gegen die Italiener, die sich stark verschanz haben. Man merkt vor allem auch die französische Hilfe. Ich freue mich aber doch hier in den Bergen mitmachen zu können.

Ich sende dem Akademischen viele Berggrüsse und bin mit den besten Grüßen und Bergheil

Ihr ergebener

H. Frerichs.

**von Frerichs, Dr. Wilhelm, K. Preuß. Legationsrat, Rittmeister d. R., K. Preußische Gesandtschaft Stuttgart.**

Kommt ab und zu nach München herüber.

**Frey, Dr. Georg, Landsturmarzt, jetzt München, Sonnenstr. 10/3.**

Sitze seit Anfang April bei einer preuss. Sanitätskompagnie als Chirurg. Da wir „hinter“ der Offensive her sind gibt's für mich natürlich viel Arbeit und ich denke oft mit Wehmut an München, auch an den Deutschen Kaiser und ans Gamsgebirg. Auf baldiges Wiedersehen ein kräftiges Hoal

Euer Frey.

Bald darauf traf Adreßänderung ein mit Grüßen an die ganze Tafelrunde. Bei seiner Anwesenheit in München bezahlte Dr. Frey 16 Mk. Beitrag.

**Friedrich, Otto, Unteroffizier bei einer Felddrachenwarte.**

In S. . . . . g hat sich ein Zweigverein des A.A.V.M. gegründet wie diese Karte ersehen läßt.

Geschrieben, den 9. 6. 18.

Lieber A.A.V.M.!

Die durch das heute mitunterzeichnete Mitglied Inzinger um 20% erweiterte Filiale Westfront sendet herzlichen Gruß und Heil!

Platz.

Ganz zufällig erfuhr ich von Friedrichs Anwesenheit in meiner Nähe und traf hier auf seiner Warte zu meiner Freude noch einen alten Herrn des A.A.V.M.

Heil! Schimper.

Heil! Inzinger.

Hoal! Friedrich.

**Friedrich, Walter, Leutnant d. R., Braunschweig, Ge.-Komp., Ersatz-Batl., Inf.-Regt. 92.**

Seit der letzten Chronik, wo wir Friedrichs Aufenthalt im Lazarett Klingenberg mitteilten, traf keine Nachricht mehr ein.

**Gazert, Dr. Hans, Stabsarzt d. R., Heimatadr.: Partenkirchen.**

Ist im Felde, jedoch ist uns nur die Heimatadresse bekannt.

**Gebbert, Artur, Leutnant d. R., bayr. Nachrichten-Ers.-Abtlg. 2, Würzburg.**

Würzburg, den 24. VI. 18.

Liebe Stammtischmitglieder!

Nun bin ich 14 Tage in Würzburg und betätige mich insoferne alpin, als ich täglich mehrmals mit dem Rad den Galgenberg „mache“. Weh mir, wenn der Krieg noch lange dauert, seh ich mich noch, jung an Jahren, im Bund der alten Herren landen. Aber c'est la guerre, grand malheur, pour nous, pour vous, pour tout le monde, pour demimonde! Alter Spruch! Vielleicht raffte ich mich später doch nochmal empor. Und mit mir viele andere. Mit den herzlichsten Grüßen

A. Gebbert.

Eine photographische Aufnahme, die Gebbert am 23. April im Vereinslokal machte, liegt bei.

**Gehrels, Dr. Ernst, Arzt am Städt. Krankenhaus zu St. Jakob, Leipzig, Liebigstraße 20.**

Bayrischzell, den 4. III. 18.

Dem Stammtisch beste Grüße aus Bayrischzell! Der Schnee ist eben noch ausreichend, Neuschnee sehr erwünscht. Da ich noch einen Moralischen von meinem letzten Ausflug nach München habe (am Samstag), bleibe ich jetzt hier.

Gehrels.

Bezahlte für Beitrag 10.50 Mk.

**Genzken, Fritz, Leutnant d. R., Ersatz-Feld-Art.-Regt. 28, 3. Bat., 1. Abtg. Heimatadresse: Freiburg i. B., Bahnhofstr. 16.**

Genzken und Frau danken für das Glückwunschtelegramm zur Hochzeit und schreibt: Außer Fliegeralarm erlebe ich nichts Kriegerisches; Dienst und orthopädische Behandlung nehmen mich ziemlich in Anspruch.

**von Goeldel, Dr. Wilhelm, Landsturmarzt, Chirurg im Württembergischen Feldlazarett 503.**

Im Felde, 7. I. 18.

Dem A. A. V. M.!

Ueber das regelmäßige Erscheinen der Chronik freue ich mich sehr. Mir geht es nach wie vor gut. Im Oktober 17 erhielt ich das württ. Ritterkreuz I. Kl. des Friedrichordens mit Schwertern und Weihnachten 17 das E. K. II. Kl. Die Kälte und der Schnee hier erinnern mich an meine schönsten Wintertouren.

Mit Berghoal!

Dr. W. v Goeldel.

Zu den Auszeichnungen gratulieren wir herzlichst!

**Grahl, Dr. Walter, Leiter einer Röntgen-Abteilung eines Reserve-Lazarets, München, Trautenwolfstraße 5/4.**

Dr. Grahl ist nach wie vor regelmäßiger Besucher des Vereinsabends.

**Groethuysen, Dr. Georg, Oberarzt d. R., München, Nymphenburgerstraße 148/2.**

Grutschi war nach Garmisch beurlaubt, von wo als letzte Nachricht folgende einlief:

Garmisch, 26. 8. 18.  
Frühlingsstr., 213.

Lieber Herr Huber! Herzlichen Dank für die beiden Vereinszeichen, eines habe ich dem Stabsarzt Dietrich gegeben. Die Auslagen werde ich in München begleichen. Inzwischen hat sich mein Hut gefunden, er war im Obergrainauer Bahnhof, ich habe ihn selbst entdeckt, dank meiner früheren Karl May-Lektüre; und dabei schreibt das Fund-Büro, daß alle Nachforschungen vergeblich seien. Selbst ist der Mann! Ich bleibe noch den ganzen September herausen, 4 Wochen Verlängerung bekommen. Also nochmals herzlichen Dank und machen Sie bald wieder gutes Wetter.

Ihr Grutschi.

Bezahlte 20 Mk. Beitrag.

**Gruber, Dr. Karl, Oberarzt d. R., 1. bayr. Res.-Jäger-Batl.**

Hatte im März Grüße von Oberstdorfer Skitouren geschickt. Dann war Dr. Gruber bis August wieder am Res.-Lazarett C hier tätig.

Die letzte Nachricht von ihm lautet:

Bukarest, 20. 8. 1918.

Dem A.A.V.M. insbesondere den alten Uschbafahrern schickt von der Reise in den Kawkas ein kräftiges Bergheil!

Dr. K. Gruber.

**Gürtler, Dr. Karl, Unteroffizier, kommandiert zum topogr. Bureau, München, Georgenstr. 51/I.**

Nach 13 monatlichem Aufenthalt im Felde kehrte Gürtler wieder hierher zurück.

**Haas, Robert, Leutnant d. R. u. Komp.-Führer, Inf.-Regt. 363.**

**Haff, Heinrich, Dipl.-Ing., Pfronten-Ried.**

**Haff, Dr. Robert, Oberarzt d. R., Heimat Pfronten-Ried.**

Feldadresse unbekannt.

**Hambüchen, Josef, cand. jur., Maria Josephastr. 8.**

Stellt sich hiermit als neues Mitglied vor.

Bezahlte 10 Mk. Beitrag.

**Hamm, Dr. Franz, Stabsarzt, bayr. Ers.-Inf.-Regt. Nr. 3, II. Batl.**

**Hans, Dr. Wilhelm, Leutnant d. R., 1. Pion.-Ersatz-Batl.**

Augsburg, 25. 1. 18.

Zum Stammtischabend meine herzlichen Grüße! Wenn es mir möglich wird, am nächsten Dienstag abend in München zu sein, so lande ich selbstverständlich im Deutschen Kaiser, doch ich kann es nicht sicher versprechen.

Am 7. Januar bin ich zum Leutnant befördert worden.

Für die Uebersendung der Kriegschronik besten Dank.

Heil!

Euer W. Hans.

B., 3. 3. 18.

Liebe Freunde!

Seit einigen Tagen sitze ich wieder an der belgisch-französischen Grenze und denke über die schönen Stunden meines verflossenen 4-Wochenurlaubs nach. Der Stammtisch wird jetzt vom Felde aus so schnell keinen Besuch mehr erhalten, der Urlaub soll ja bis Mai gesperrt bleiben. Wir herausen warten auf die große Offensive. Wo? Wann? Das weiß keiner; höchstens Vermutungen werden laut. — Eben wurde ich durch das Lesen dicker Befehle unterbrochen. Wenn nur das Papier nicht ausgeht, dann werden wir auch im Westen zu einem guten Ende kommen. Es wird mich freuen, gelegentlich auch von Ihnen wieder zu hören. Seien Sie bestens begrüßt von Ihrem

ergeb. Hans.

Im Felde, 13. 4. 18.

Liebe Freunde!

Herzlichen Dank für den Stammtischgruß vom 26. März, der mich in einer englischen Wellblechbaracke vor A . . . erreichte. Meine Komp. ist zur Zeit zum Straßenbau eingesetzt und tickt die Löcher, die die englischen Granaten täglich aufwühlen. Auch mit Neuanlagen von Straßen durch das Trichterfeld der Sommeschlacht sind wir schon hervorgetreten. Mein Zug unterhält gegenwärtig eine wichtige Ancrebrücke, an der die Tommys täglich ihre Wut auslassen.

Hoffentlich geht es bald wieder vorwärts und dem Frieden zu.

Allseits herzliche Grüße von

Euerm Hans.

1. Mai 1918.

Liebe Freunde!

Meine Komp. ist zur Zeit mit Straßenbau über das Trichterfeld der Sommeschlacht beschäftigt. In einigen Tagen geht es wieder vor an den Brückenkopf an der Ancre.

Es geht mir also zur Stunde recht gut. Am 28. März erhielt ich den Militärverdiensorden 4. Kl. mit Schwertern. Sonst gibt es nichts Neues. Warum läßt Stiehle nichts hören?

Allseits herzlichen Gruß

Euer Hans.

Im Felde, 27. 7. 18.

Lieber Herr Huber!

Ihre freundlichen Grüße von der Hochstation Zugspitze erhielt ich in der Sommewüste. Oft habe ich die Ansichtskarte betrachtet und mich dadurch in jene schöne Zeit zurückversetzt, wo ich im Wettersteingebirge

wie zu Hause war. Erinnern Sie sich noch daran, als ich Sie im November 1908 auf der Zugspitze kennen lernte? Karl Keller, den ich vor 3 Wochen zufällig in S . . . traf, war auch dabei. Er ist inzwischen Oberleutnant und Führer einer l. Mun.-Kol. geworden.

Meine Komp. hat seit Aufgabe des Minenkrieges Straßen- und Stellungsbauten ausgeführt bei verschiedenen Armeen. Sie war selbstverständlich bei dem Märzvormarsch dabei und kam bis A . . . Dann ging es hin und her und gute Tage wechselten mit weniger schönen. Zur Zeit ist die Kompagnie wieder in Marsch gesetzt.

Persönlich geht es mir gut; als stellv. Komp.-Führer habe ich mit meinem herumreisenden Zirkus allerdings reichlich Arbeit. Es fehlte mir indessen nicht an Anerkennung, die ich in Form vom M.-V.-O. und E. K. I einheimste. (Wir gratulieren!)

Mit Stiehle bin ich regelmäßig in Fühlung; er ist zur Zeit wieder in Kitzingen. Sonst höre ich wenig von Vereinsmitgliedern. Ende August, Anfang September werde ich in Urlaub sein; ich werde am Stammtisch erscheinen.

Der nächsten Chronik wünsche ich gutes Gedeihen. Für heute herzliche Grüße an alle Freunde, insbesondere an Sie von

Ihrem ergeb. Dr. Hans.

Anfang Mai war Hans zur H. G.-Schule nach Berlin kommandiert.

**Hartmann, K. B. Zollinspektor, Altona a. Elbe, Rainville-Terrasse 9/II.**

**Hasenkamp, Dr. Georg, Rittmeister d. R., z. Z. Res.-Inf.-Regt. Nr. 81.**

Ihre Kriegstraung beehren sich anzuzeigen

Dr. jur. Georg Hasenkamp

Rittmeister d. R. im Leib-Drag.-Rgt. (2. Großh. Hess.) Nr. 24

Anneliese Hasenkamp

geb. Schulz

im Felde

München  
Hubertusstr. 18

im Juni 1918

Herzliche Glückwünsche! Besten Dank für die Spende von 50 Mk.

**Heis, Dr. Leo, Hauptmann d. R., Leiter der physikalischen Abteilung der Flugzeugmeisterei Adlershof, Grünau b. Berlin, Köpenickerstr. 19.**

**Heis, Dr. Max, Assistenzarzt, Heimatadr., München, Brienerstr. 7/3.**

War regelmäßig im Winter am Vereinsabend. Aus dem Erholungsurlaub erhielten wir folgende Nachricht:

25. 5. 18.

Lieber Verein!

Bin auf 4 Wochen hier und würde mich freuen, wenn es einen vom Verein hierher verschlagen sollte. Loculus sitzt mir gegenüber mit einer Pfundsamtmiene in seiner Schreibstube des G.P.Z. Vorderhand ist noch nichts mit Hinheben, beschränke mich auf Bummel per Rad in die vielen Täler. Jetzt regnets und gibt oben einen Neuschnee.

Heil!

Euer Heisdoktor.

**Henning**, Dr. Ferdinand, K. Bezirksamtman, Oberviechtach, Oberpfalz.

**Hermann**, Dr. Rudolf, K. Bezirksamtman, Zusmarshausen bei Augsburg.

War im Juni einigemale im „Deutschen Kaiser“.

**Herr**, Karl, k. Professor, Reichelsdorf bei Nürnberg.

**Herzog**, Dr. Theodor, Privatdozent an der Universität München, Aiblingerstr. 8/0.

**Hetzl**, Karl, Leutnant d. R., 2. bayr. Landwehr-Pionier-Komp.

**Hilgard**, Julius, Leutnant d. R., Dipl.-Ing., Ilseden-Hütte, Groß-Ilsede bei Peine.

**Hoepfner**, Fritz, Hauptmann d. R., Karlsruhe, Graf Rhenastr. 54.

**von Hoeßlin**, Dr. Heinrich, Stabsarzt, München, Georgenstr. 11/0.

**Hofmann**, Hermann, Leutnant d. R., in englischer Kriegsgefangenschaft.

**Holldack**, Prof. Dr. Felix, Oberleutnant d. R. und Batl.-Führer Flak-schule, Kommando B. Schulbatterie B.

**Huber**, Dr. Anton, Kustos der K. Bayer. Landeswetterwarte, München, Belgradstraße 20/III.

War heuer von Mitte Juni ab 5 Wochen in der „Partenkirchener Sommervilla“ oben auf der Zugspitze.

Redigiert zum zweitenmale die Kriegschronik und sucht wenn noch nötig einen Nachfolger hiefür. Briefe ohne Gehaltsansprüche erbeten an die Vereinsstelle im „Deutschen Kaiser“.

**Hubmann**, Heinrich, Leutnant d. R., bayr. Flieger-Abteilg. A. 295.

**Huldshiner**, Dr. Richard, Regimentsarzt im K. K. Standschützen-Bataillon Bozen.

**Jäger**, Kurt, Leutnant d. R., Armeekraftwagen-Park 1 A.

Lieber A.A.V.M.!

Nach langer Zeit wieder einmal ein kräftiges Hejuahed dem lieben A.A.V.M., den ich trotz Schreibfaulheit nicht vergesse. Zur Erinnerung übersende ich ein von einem Franzosen gemaltes Conterfei.

Allerseits herzliche Grüße

Kurt Jäger.

Bezahlte als Beitrag 20 Mk.

Vielen Dank für Grüße und für die schöne Photographie.

**Janik**, Eduard, Feldadresse unbekannt.

Traf im Felde Dr. Schreiber und sendet Grüße.

**Jenner**, Dr. Theodor, Oberarzt, Feldrekutendepot 732, Stab.

**Inzinger**, Kriegszahnarzt, Zahnärztliche Dienststelle.

**Kanzow**, Friedrich, Oberarzt d. R., Inf.-Regt. Nr. 97, 1. Batl.

5. 3. 18.

Dem Verein gegenüber fühle ich mich etwas schuldig; lange Zeit ließ ich nichts von mir hören. Hiemit zur Kenntnis, daß ich seit 10 Monaten Bataillonsarzt beim . . . . . bin. Seit Dezember sind wir im Westen, wo es vorläufig auch noch ganz gemütlich ist. Was die medizinische Tätigkeit anlangt, bin ich nun ganz aufs Trockene gesetzt. Bei der San.-Kompagnie gab's doch wenigstens noch öfters große Wickelei. So werde ich wohl meine Medizin später nochmal in München allergründlichst vervollständigen müssen. Was machen die losen Hefte?

Herzlichen Gruß allen Bekannten.

14. 7. 18.

Sehr geehrter Herr Huber!

Obwohl ich seit Kriegsbeginn nicht mehr Gelegenheit hatte, nach München zu kommen, leider! nehme ich immer noch herzlichen Anteil an den Geschicken des A.A.V.M. und seiner Mitglieder. Wie mir v. Wolf schrieb, geben Sie im August eine weitere Nummer der Vereinschronik heraus. Ich möchte Sie bitten, mir davon auch ein Exemplar zuzuschicken. Falls von den früher erschienenen noch Nummern vorhanden sein sollten, wäre ich für deren Zusendung gleichfalls sehr dankbar; Nr. 1 und 2 habe ich vor langer Zeit erhalten.

Seit Ende vergangenen Jahres sind wir aus dem Osten nach dem Westen versetzt. Zu den Offensiven hier wurden wir leider nicht herangezogen. Erst danach wurden wir an einer nicht allzu angenehmen Stelle des neu besetzten Gebietes eingesetzt. Auf dem Marsch hierher traf ich Endres, sah ihn leider nur einen Augenblick, da wir bald danach plötzlich abmarschierten. — Augenblicklich sind wir in Ruhe dicht hinter der Front, können also jeden Augenblick eingesetzt werden. Hoffentlich gehts bald weiter.

Herzlichen Gruß und besten Dank im Voraus

F. Kanzow.

**Keller**, Karl, Oberleutnant d. R., bayr. leichte Munitions-Kol. 145.

**Kirschten**, Arno, Leutnant d. R., bayr. 2. Ulanen-Regt., 3. Esk.

Lieber Herr Pfann!

Bin ausgerechnet da gelandet, wo ich den Krieg begonnen habe. Die Sümpfe von Rußland sind mir immer noch lieber, wie ein Trichterfeld in Lehm und Schlamm, ganz abgesehen, daß hier viel mehr geschossen wird. Ich sehe mit Neid auf der Karte den Vormarsch im Osten und ärgere mich schändlich, daß ich 14 Tage zu früh den Osten verlassen habe. Augenblicklich bin ich noch beim bayer. Res.-Inf.-Rgt. 22, werde aber demnächst

meine Vorgesetzten durch ein Urlaubsgesuch nach Petersburg überraschen.  
(Konnte aber nicht ausgeführt werden. H.)

Viele Grüße auch an die anderen Herren

Ihr Arno Kirschten.

Kirschten ist jetzt in der U. . . ., wovon er uns vor kurzem mündlich sehr interessant erzählte.

**Kissenberth**, Otto, Leutnant d. R., Führer einer Jagdstaffel, z. Z. Lazarett Museum Nürnberg, Königstr. 1.

Erhielt für seine Erfolge als Kampfflieger den Orden Pour le mérite, wozu wir ihm herzlichst gratulieren.

Nach einem Unfall mit dem Flugzeug kam Kissenberth nach Nürnberg ins Lazarett Die beiden letzten Karten von ihm geben nähere Auskunft.

20. 7. 18.

Herzlichen Dank für die freundlichen Wünsche. Hoffe bald einmal an den Stammtisch kommen zu können. Im August fahr ich auf etliche Wochen nach Voralberg und mach dort bescheidene Touren, wenn es Freße, Herz und Haxen zulassen, die alle einen Knax haben. Aber freuen tu ich mich aufs Gebirg! Mit herzlichen Grüßen

Euer Kissenberth.

24. 8. 18.

Für die freundlichen Glückwünsche zum „blauen Max“ vielen Dank und zugleich herzliche Grüße aus meinem geliebten Voralberger Bergen. Ein paar bescheidene Touren hab ich mir schon geleistet.

Kissenberth,  
z. Z. Rosenegg bei Bludenz.

**Kleintjes**, Dr. Leonardus, München 51, Harthausenstr. 111.

Ist regelmäßig am Dienstag Abend am Stammtisch.

**Körner**, Rudolf, Leutnant d. R. und Komp.-Führer, Minenwerfer-Kompagnie 345.

Im Felde, 18. 7. 18.

Ich muß nun doch einmal wieder mit dem A.A.V.M. die Verbindung herstellen, zumal sich in meinen militärischen Verhältnissen etwas geändert hat. Ich führe jetzt die M.-W.-K. 345, meine Anschrift umstehend. Die Feldpostnummer wechselt bei uns so häufig, daß sich die Angabe der derzeitigen erübrigt. Sendungen kommen auch ohne diese an.

Nun hat unser Verein mit dem Tode unseres lieben Trautmann wieder einen schweren Verlust erlitten. Wir alle haben den prächtigen Menschen ja hochgeschätzt, mir persönlich war es ein treuer Freund, dem gerade ich in den Bergen viel verdanke. So reißt der Krieg eine Lücke nach der anderen.

Mit Friedrich stehe ich noch immer in Briefwechsel. Er hat es nun auch zum Offizier gebracht.

Mir für meine Person geht es ganz gut. Wir hatten vor einigen Tagen den Franzmann energisch beim Kragen. Jetzt wissen wir nicht, wohin uns das Geschick verschlägt.

Dem A.A.V.M. und allen seinen Angehörigen herzlichen Gruß

Bezahlte 20 Mk. Beitrag.

R. Körner.

**Kutz**, Dr. Arthur, prakt. Arzt, Frankfurt a. M., Staufenstr. 48.

**Lahmann**, Dr. Albert, Assistenzarzt d. L., 1. Ersatz-Batl., Inf.-Regt. 177, Weisser Hirsch bei Dresden.

Sendet dem Verein viele Grüße.

**von Lamsdorff**, Graf Hans, Rechtsprakt., München, Königinstr. 55/2.

**von Lassberg**, Freiherr Max, Vizewachtmeister.

Feldadresse nicht bekannt.

Otto Frerichs wird wohl Näheres wissen.

**Leberle**, Dr. Hans, k. Professor, Freising, Prinz Ludwigstr. 415<sup>1/5</sup>.

Zur Beförderung zum Professor herzliche Glückwünsche.

Lederle kommt ab und zu hieher.

**Leuchs**, Dr. Georg, Oberarzt, Tragtierkolonne Miesbach.

Eine Karte vom Februar besagt:

Vielen Dank für die Grüße! Hindenburg glaubte, die große Offensive ohne meine bewährte Kraft nicht wagen zu dürfen und hat mich deshalb nach dem Westen berufen. Leider bin ich unterwegs erkrankt, so daß die Offensive verschoben werden mußte. Das ist zu dumm! Na, ich werde schon machen, daß ich wieder rauskomme. Aber dann!

Heil!

Euer G. Leuchs.

**Leuchs**, Dr. Kurt, Leutnant d. R., Kartenstelle 1.

Legte im Auftrag des Vereins an der Bahre unseres verstorbenen Ehrenmitgliedes Professor Rothpletz eine Kranzspende nieder.

Bezahlte 4 Mk. Mitgliedsbeitrag.

**Dr. Levin**, Heinrich, Berlin NW. 57, Bülowstr. 85.

War im Juni in München und spendete 10 Mk. für Deckung der Druckkosten der Chronik, wofür wir bestens danken.

**Löhner**, J., Dipl. Ingenieur, Dortmund, Ostwall 27.

**Lossen**, Dr. Hermann, Stabsarzt, 1. bayer. Res. Fuß-Art.-Regt. Nr. 2.

**Lunckenbein**, Dr. Hans, Oberarzt, Ansbach, städt. Krankenkau.

**Madlener**, Dr. Max, Oberstabsarzt d. R., Heimat: Kempten.

**Mähnz**, Dr. Robert, Oberarzt, bayer. Kriegslazarett Abt. 62.

Wurde Ende August in der Theatinerstraße gesichtet und wurde als ehemaliger Vereinsredakteur zur Einsendung eines Berichtes aufgefordert. Mähnz läßt alle Herren bestens grüßen.

**Mayerhofer, Max**, Oberleutnant d. R., kommand. zum Bagdadbahnbau,  
Bau Abt. IV. Nissibin.

Von den wichtigsten Stationen seiner Orienttätigkeit treffen immer  
Nachrichten ein.

Aleppo, 4. XI. 17.

Lieber Varoan!

Indem ich nun auch einmal Fieber habe, komme ich auch einmal dazu,  
wo anders zu sein als auf dem Bau der Eisenbahn und benutze dies zu  
einem kräftigen Hoalschroa an die Stammtischrunde.

Euer Max Mayerhofer.

See Genezareth, 1. XII. 17.

Lieber A.A.V.M.:

Ich kann nicht umhin mich aus — 192 m subalpin bemerkbar zu machen  
Alles gute zum „gedachten“ Stiftungsfest.

Heil!

Max Mayerhofer.

Kospoli, 28. I. 18.

Lieber Herr Huber!

Soeben erhalte ich zu meiner großen Freude Kriegschronik Nr. 4  
unseres A.A.V.M.

Wenn ich Ihnen und dem A.A.V.M. dafür danke und zum Ausdruck  
bringe, mit welcher Freude und mit welchem Interesse ich darin lese, so  
bin ich überzeugt mit diesem Ausdruck nur einer von vielen zu sein. In  
der Chronik ist ja verschiedentlich zu lesen, wie sich unsere Mitglieder  
jedesmal auf das Erscheinen freuen.

Ich weiß nicht, ob ich es bereits in einer Mitteilung an den Verein be-  
richtet habe, daß ich in Beiruth mit Schlagintweit unvermutet zusamen-  
traf; leider nur ganz kurz. Soviel aber brachte er heraus, daß ihm sein  
Gepäck gestohlen worden war, was hier ein wenig seltener als teurer  
Scherz ist.

Es ist kein mangelndes Interesse am Verein, daß ich nichts zur Chronik  
beigetragen habe, obwohl ich im letzten Jahr viel Interessantes gesehen  
und erlebt habe. Der Grund liegt darin, daß ich immer sehr viel zu tun  
habe und leider zu wenig Hilfskräfte.

Einen Markstein bildeten auf jeden Fall die zwei Zugspitzbesteigungen  
vom Sommer 17; ich denke jetzt noch daran und hoffe auf ähnliches im  
Sommer 18, sofern aus dem Urlaub etwas wird.

Bis zum Herbst war ich in Aleppo im Gebiet der Bagdadbahn tätig,  
den Rest der Zeit bis Ende Januar verbrachte ich mit sehr interessanten  
Reisen fast auf allen Bahnen der Türkei. Eine davon brachte mir den  
„Ruhm“ zu den Heeresangehörigen zu gehören, die an der südlichsten  
Festlandfront, die dieser Weltkrieg aufweisen kann, gewesen sind.

Jetzt sitze ich wieder in Kospoli zur Verarbeitung dessen, was die ersten  
drei Reisemonate gebracht haben. In einigen Wochen gedenke ich wieder  
mein Bündel zu schnüren und das Land unsicher zu machen.

Landschaftlich sah ich viel Schönes. Die Berge Arabiens können sich  
schon sehen lassen und erinnern in ihren Formen oft an Wetterstein und  
Karwendel, oder auch in den Sandsteingebirgen an die sächsische Schweiz.

Der verschneite Libanon und dazu das grüne Beiruth und das tiefblaue  
Mittelmeer war ebenso ein besonderer Glanzpunkt wie die weite Aussicht  
vom Berge Karmel.

Auch die Wüste, übersät mit schwarzglänzenden glasigen Steinen, hat  
ihre Reize, besonders wenn man sie zu einer relativ so kühlen Jahreszeit  
durchreist, wie ich es tat.

Ein Kamelritt brachte originelles. Wir waren gleich ziemlich einig, das  
Kamel und ich und sagten von vornherein Du zu einander. Ob daraus  
weitere Schlußfolgerungen gezogen werden können?

~~Lassen~~ Sie es sich gut gehen lieber Herr Huber! Grüßen Sie den  
A.A.V.M.

Heil!

Euer Mayerhofer.

Nissibin, 1. IV. 18.

Lieber A.A.V.M.!

Ich grüße Euch am Dünnbier tragenden Stammtisch, nachdem sich für  
mich der Ort der Handlung wieder einmal geändert hat. Nissibin, Mesopotamien,  
etwa ein Drittel wegs Aleppo—Bagdad. Wir feiern Ostern heute.  
Kann im Zimmer sitzen und zum Fenster hinausschauen, weil es auch hier  
zu Lande Sauwetter sein muß. Da ich im Hügelland auf erhöhtem Punkt  
wohne, kann ich mich heute in ein „alpines, verregnetes Ostersauwetter“  
hinein denken. Ich wünsch' es Euch aber nicht, sondern für die Feiertage

Frohes Bergheil!

Euer Mayerhofer.

Nissibin, 29. VII. 18.

Lieber Herr Huobar!

Wacker Jhr Gruß aus dem Gamsgebirg pro memoria unsers Aufenthalts  
dort vor Jahresfrist.

„S“ gibt nur an Wetterstoa alloa, oan Zugspitz und oan Waxelstoa“.

Kurdistan-mesopotamischen Hoalschroa Ihnen und dem ganzen A.A.V.M.

Ihr Mayerhofer.

**Meyer, Dr. Ing., Georg J.**, Berlin W 10, Regentenstr. 21.

Lieber A.A.V.M.!

Für die Zusendung der Chronik danke ich bestens. Daß ich diese auf-  
merksam gelesen, bitte ich daraus zu entnehmen, daß ich plötzlich Ge-  
wissensbisse bekam und Ihnen 20 Mk. per Postscheck überwies (Mitglieds-  
beiträge soweit fällig, etwaiger Ueberschuß für die Chronik) und sogar  
meine Schreibfaulheit überwinde.

Ich bin zwar k. v., aber reklamiert und bemühe mich durch Heimarbeit  
(Zünder und Teile für U-Boote, Stickstoff- und Pulverfabriken) mein Teil  
für einen guten Frieden zu tun. In die Berge bin ich seit 1913 nur wenig  
gekommen, nur einige Male auf wenige Tage nach Oberstdorf. Ich hoffe  
aber nächstens geschäftlich nach München zu kommen, und wenn ich  
einen Dienstag abend dort verleben kann, so werde ich nicht verfehlen,  
meinem lieben alten A.A.V.M. meine Aufwartung zu machen.

Einstweilen sende ich Ihnen einen herzlichen Wunsch zum neuen Jahre,  
das uns bald einen guten deutschen Frieden bringen und die langentbehrten  
Freuden der Berge wieder geben möge, und einen alpinen Gruß!

Ihr ergeb. G. J. Meyer.

**von Miller, Albert**, Leutnant d. R., bei einer bayer. Feld-Luftschiffer-Abt.

**von Miller, Gottfried**, Leutnant, 1. bayer. Feld-Art.-Regt., 4. Batt.

**von Miller, Richard**, Unterarzt, München, Sophienstr. 1.

**Moritz, Heinrich, K. Gymnasialprofessor, Ansbach.**

**Müller, Walter, Leutnant d. R. und Batterieführer, Flugabwehrkanonen-Battr. 47.**

Aus meinem neuen Wirkungskreis sendet dem A.A.V.M. herzliche Grüße  
Lt. u. Batterie-Führer  
Walter Müller.

**Neumann, Otto, Leutnant d. R., z. Z. München, Arcostr. 5/IV.**

Ist seit längerer Zeit hier.  
Aus dem Felde schrieb er vor einiger Zeit:  
Lieber Veroan!

Komme leider erst heute dazu, für die Uebersendung des Jahresberichtes zu danken. Es tut mir leid, daß ich schon früher nichts habe von mir hören lassen, aber in Punkt Schreiben bin ich ein ziemlicher Faulpelz. Bin seit Anfang Januar wieder im Westen. Meine neue Adresse umstehend. Im Osten ist ja jetzt doch nichts mehr los und da kehrt man eben wieder zu seiner alten Liebe zurück. Im Februar „hoffe“ ich auf Urlaub zu kommen und werde dann natürlich auch dem Verein meinen Besuch abstaten und endlich auch meine Pflichten wenigstens begleichen. Der Jahresbericht hat mich riesig gefreut, besonders auch, daß der Verein verhältnismäßig verschont geblieben ist von Verlusten. Mir gehts immer gut. Mit besten Grüßen an alle

Otto Neumann.

Bezahlt im Mai 20 Mk. Beitrag.

**Nonnenbruch, Dr. Willy, Assistenzarzt d. R., Kriegslazarett Tournai, Abt. A.**

War im Juli mit Frau auf der Zugspitze und grüßt mit Huber gemeinsam den Verein.

**Nungesser, Karl, Oberleutnant d. R., z. Z. Gebirgs-Inf.-Ersatz-Bat. Immenstadt.**

Erholt sich allmählich wieder von seiner neuerlichen schweren Verwundung (Kopfschuß).

Aus dem Felde schrieb er einigemale.

Lieber A.A.V.M.!

Vielen Dank für Uebersendung der Vereinsgeschichte Nr. 4. Die Nr. 5 können wir hoffentlich in der Heimat ausgeben als große Schluß-Fest- und Friedensnummer.

Den tüchtigen Stammtischlern allen frohe Weihnachten und beste Wünsche für das aussichtsreiche 1918.

Geschrieben, den 18. 3. 1918.

Lieber Akademischer!

Vielen Dank für Kartengrüße. Ich hoffe, doch mal bald wieder an der Inselrunde mittun zu können.

Bis dahin allen herzliche Grüße und Heil

Nungesser.

**Oertel, Eugen, Hauptmann d. R., Gebirgs-Inf.-Ers.-Batl. Immenstadt.**

**Paulcke, Dr. Willy, Professor, Karlsruhe, Bachstr. 28.**

**Peppler, Dr. Albert, Privatdozent, Giessen, Schiffenbergerweg 43.**

**Pfann, Hans, Dipl.-Ing., Ingenieur der Art.-Werkstätten, München, Winzenerstraße 56/0.**

War im Juli auf der Zugspitze, um über den Blassenkamm wieder nach Partenkirchen zu wandern.

Ist regelmäßig am Dienstag abend im Verein zu treffen und besorgt nach wie vor die Kassiersgeschäfte des A.A.V.M.

**v. Pieverling, Dr. Hans, Assistenzarzt, München, Krankenhaus Schwabing.**

**Platz, Ernst, Leutnant d. R. und Kommandeur des bayer. Etappen-Pferde-Depot Nr. 7.**

Lieber A.A.V.M.!

Nach langer Pause komme ich endlich einmal dazu, dem Verein für die freundlichen Glückwünsche zu meinem 50. Geburtstag zu danken, die mir s. Z. zuerst auf der wunderschönen Vereinskarte „Krottenkropf u. s. w.“ (wehmütige Erinnerung ans entschwundene Gamsgebirg!) von dem getreuen Stamm der Ortsvertreter und hernach noch in dem letzten Kriegsbericht gewidmet worden sind. Fast fühle ich so was wie Gewissensbisse, weil ich so lange nicht darauf geantwortet habe, aber mein überaus umfangreicher Dienst hat mir beim besten Willen keine Zeit übrig gelassen. So habe ich glücklich das erste Halbjahrhundert meines Lebens als Kriegssoldat abgeschlossen, was ich mir Anno 14 sicher nicht hätte träumen lassen. Nachdem aber dieser Zustand nachgerade in einen Dauerzustand übergegangen ist, so habe ich die begründete Aussicht, bei meinen früher ungeahnten und sicher noch entwicklungsfähigen Feldherrntalenten und den unbeschränkten Beförderungsmöglichkeiten meinen hundertsten Geburtstag als General zu feiern.

Hier hat sich gegen Ende des Jahres ein hoffnungsvoller Ansatz zu einer Vereinsfiliale gebildet, indem sich die Vereinsmitglieder Hetzel als Adjutant bei einem bayer. Sturmbatl. und Schimper als Leiter einer Feld- drachenwarte, letzterer schon seit längerer Zeit, hier bezw. auf einer nahegelegenen subalpinen Höhe ansässig gemacht haben. Schimper war mehrfach dienstlich bei mir und ich habe ihn auch auf seinem Observatorium besucht und bin ihm bei der Einrichtung seines von mir bezogenen Araberstalls als Sachverständiger an die Hand gegangen. Hetzel war seit Anfang Januar 14 Tage zu einem Hochschulkurs nach Karlsruhe kommandiert. Seitdem habe ich ihn nicht wiedergesehen und bin auch mit Schimper nicht mehr zusammengetroffen. Vorigen Sonntag wollte ich zu ihm hinaufreiten, um mich in der Nähe nach Pferdeweiden umzusehen, es blies aber ein so säuisch eisiger Nordwind, daß ich es vorzog umzukehren. Sonst gibts nichts Neues vor Paris, wir arbeiten natürlich fieberhaft in Erwartung kommender Dinge, die für die Franzosen und Engländer nicht sehr erfreulich sein werden, und jeder hat seinen Buckelsack bis zum Rande voll von Dienst und Arbeit. Bald kanns losgeh'n.

Zum Schluß bitte ich noch meine geänderte Feldadresse zu beachten; seit vorigem Sommer sind wir rein bayerisch geworden und heißen jetzt: Bayerisches Et.-Pferdedepot Nr. 7. Auch hat sich meine Firma seither ganz erheblich vergrößert; davon bei meinem nächsten Urlaub mündlich. Inzwischen grüße ich alle Vereinsgenossen im Felde und in der Heimat herzlich und hoffe auf ein gutes Wiedersehen in nicht allzuferner Zeit.

Mit Bergheil und Hejahahe!

Ernst Platz.

Feldadresse: Leutnant d. L. Platz, Bayer. Et.-Pferdedepot Nr. 7.

In S . . . . g traf Platz öfters verschiedene Mitglieder.

**Rabe**, Dr. Otto, Chemiker, München, Klarstraße 3/4.

Wenn kein Vortrag über Marine oder Luftschiffahrt am Dienstag abend in München stattfindet, erscheint Dr. Rabe im A.A.V.M.

**Reschreiter**, Rudolf, Kunstmaler, München, Steinsdorfstraße 1.

War einigemale in letzter Zeit im Verein.

**Reuter**, Philipp, Dipl.-Ing., Essen, Kurfürstenstr. 30.

**Reuver**, Leo, Leutnant d. R., Köln, Richterstr. 18.

**Rhomberg**, Hugo, K. K. Fähnrich, K. B. G. Nr. 5 (Scheinwerfer)  
25. Feld-Art.-Brigade Gruppe Oberstleutnant Mensi.

**Richter**, Julius, Oberleutnant d. R. u. Komp.-Führer, bayr. Landsturm-  
Inf.-Batl. Ingolstadt, III. B 7.

**von Rogister**, Dr. Ludwig, K. Regierungsassessor, Augsburg, Volk-  
hartstraße 7.

**Rohrer**, Oberleutnant d. R., 1. bayer. Res -Inf.-Brigade, Stab.

26. 4. 18.

Lieber A.A.V.M.!

Der Zufall hat uns beide, Uhla Ermann und mich, die jahrelang gemeinsam Krieg geführt haben, abermals dicht zu einander geweht. Ermann verwaltet hier im Schweiß seines Angesichtes eine Kartenstelle, ich verdiene weiterhin als Ordonnanzoffizier eines Brigadestabes mein saures Brot. Auch Schreiber Franzl, in Madleners San.-Komp., liegt wieder einmal in nächster Nähe. Im allgemeinen geht's uns allen verhältnismäßig beinahe ziemlich gut. Eine Bitte: Ich habe bisher nur Vereinsnachrichten Nr. 1 erhalten (welche mich damals sehr freuten), kann ich die weiteren nicht nachbekommen? Ich verpflichte mich auch reuig, meine Veroansschulden am 1. 5. zu zahlen.

He—juah—he!

Heil und Sieg!

Seit 29. 3. wieder im Westen. In Tournai Dr. Frey getroffen.

Rohrer.

U. Ermann.

**Roith**, Dr. Otto, Fachbeirat für Chirurgie, 14. A.-K., Baden-Baden.

**Rosenbauer**, Konrad, K. K. Leutnant, Heimatadresse: Linz, Spittel-  
wiese 11.

26. XII. 1917.

Lieber Herr Pfann!

Den Bericht vom 1. 5. habe ich erhalten, es hat mich gefreut, wieder einmal von v. Wolf, Gebbert, Hubmann, Schaarschmidt zu hören. Ich bin seit Ende Oktober vom Kampfabschnitt Fanisturm weg, derzeit noch auf der Hochfläche von A., bin aber heute mit meiner Kompagnie schon wieder auf dem Marsche in eine andere Gegend. Die jetzigen Kämpfe im Hochgebirge bei Schnee und Kälte sind keine Kleinigkeit, dabei sehr erbittert. Im Bericht 4 ist der zweite Brief unter meinem Namen nicht von mir, dürfte ein Irrtum sein. Ihnen und allen Bekannten Heil Neujahr, hoffentlich vereint es uns wieder einmal zu friedlichem Kraxeln im Gamsgebirg.

Ihr K. Rosenbauer.

4. IV. 18.

Lieber Herr Pfann!

Seit meinem Urlaub im Januar sitze ich nunmehr im südlichsten Zipfel Tirols, eigentlich bereits in einem italienischen Gebirgstal! Gelegentlich, wenn ich hinauf in die Etappe gehe, kann ich nach Herzenslust skifahren und skispringen. Wir freuen uns alle über die deutschen Siege im Westen und hoffen, daß sie den gewünschten Erfolg zeitigen. Wenn seit Dezember wieder ein Bericht erschienen ist, bitte ich um Zusendung.

Herzlichen Gruß

Ihr K. Rosenbauer.

Cortina, 2. VIII. 18.

Lieber Herr Pfann!

Ich hab von den sieben Gemeinden eine Absentierung hierher genommen und gedenke morgen auf den Tofana zu gehen, um die Stellungen am Fanisturm, in denen ich voriges Jahr war, einmal von der gegenüberliegenden, ehemals feindlichen Seite zu sehen. Kommt nicht wieder einmal ein Bericht, hab seit Weihnachten keinen erhalten, bitte ihn gegebenenfalls nach Linz zu senden.

Herzl. Gruß

K. Rosenbauer, Lt.

**Rudolph**, Hans, Hauptmann d. R., 1. Armeegruppe D., Feld-Art.-  
M.-K.-K. 851.

**von Saar**, Dr. Günther, Regimentsarzt und Korps-Konsiliarchirurg,  
a. o. Universitätsprofessor, Innsbruck, K. K. Universität.

**Schaarschmidt**, Werner, Leutnant d. R., Führer eines Flakzugs,  
Straßburg, Marbachergasse 9/I.

Herzliche Grüße Fritz! Bin wieder mal 14 Tage auf Urlaub hier. Sonntag geht's für 8 Tage in die Mieminger und werde ich versuchen, ob ich nach vierjähriger Pause noch auf meine Erstlinge hinaufkomme. Allen Bekannten und Dir Bergheil! Auf Wiedersehen im A.A.V.M. am Dienstag 13. August.

Werner Schaarschmidt.

**Schimmelbusch**, Theodor, Dipl.-Ing., Berlin-S. 59, Hasenheide 62.  
War im Juli mit Frau auf der Zugspitze.

**Schimper, Ludwig**, Vizefeldwebel. bei einer Felddrachenwarte.

Lieber A.A.V.M.!

Es fällt mir eben ein, daß es bald Zeit ist sich für die letzte Kriegschronik zu bedanken, die mir viel Freude gemacht hat. Herr Platz und Herr Hetzel sind jetzt dauernd in Saarburg. Bei der vielen Beschäftigung und dem Mangel an genießbarem Bier sind wir aber noch nicht zu einem kräftigen Umtrunk auf das Wohl des A.A.V.M. gekommen. Allen Bekannten herzliche Grüße und Heil von dem Drachenbändiger

L. Schimper.

P. S. Ich interessierte mich für die Höhe meiner Schulden beim A.A.V.M., da ich schon seit langer Zeit nichts mehr bezahlt habe und jetzt gerade gut bei Kasse bin. Für eine diesbezügliche Aufklärung wäre ich sehr dankbar.

Umseitig Innenansicht unserer Baracke anlässlich einer kleinen internen Feier Anfang Januar.

Im Felde, 299,4 m über der Nordsee, 7. 4. 18.

Lieber A.A.V.M.!

Der heute hier oben tagende lothringische Zweigverein sendet dem Mutterverband herzliche Grüße.

Platz.

Auf der Felddrachenwarte findet soeben bei wenig zünftigem Stoff ein Vereinsmeeting statt.

Gruß und Hoal!

L. Schimper.

Aber an Schnaps hams!

Hoal!

Hetzel.

Gegend ist nicht gerade alpin, aber die Baracke kann direktweg eine Schutzhütte markieren.

Hoal!

Otto Friedrich.

**Schlagintweit, Dr. Erwin**, Kais. Osman. Sanitätshauptmann, Deutsche Militärkommission in der Türkei, Deutsches Etappenlazarett D a m a s k u s. Marinepostbureau Berlin C 2. (?)

**Schlagintweit, Dr. Otto**, Leutnant d. R., Geb.-Kan.-Abt. II 7. Batt.

**Schmidt, Georg**, Dipl.-Ing., Pulver- und Munitionsfabrik Dachau.

**Schneider, Fritz**, Oberleutnant d. L., kom. zur Feldzeugmeisterei, München, Winthirstraße 35/0 r.

Ist regelmäßig im Vereinsabend. Die Tochter, deren Ankunft er uns erfreut meldete, wächst, blüht und gedeiht.

**Schoen, Fritz**, Hauptmann d. R., Bayer. Fuß-Art.-Rgt. Nr. 5., I. Batl. 2. Batt.

**Schraube, Dr. Conrad**, Oberarzt d. R., Passau, Ludwigstr.

**Schreiber, Dr. Franz**, Oberarzt d. R., Feld-Laz. 45 (b).

Geschrieben den 20. II. 1918.

Lieber Veroan!

Kürzlich wollte ich dem Frey Dr. einen Gruß schicken, die Karte kam indes als unbestellbar zurück. Seine Adresse (9. Minenwerfer-Batl., D. Fpst. 822) scheint wohl nicht zu stimmen (zur Kenntnis für die nächste Chronik). Mir gehts gut, es geht nur weiter nördlich, nächstens werden wir wohl an der Nordsee anstoßen. Was gibts Neues im Verein? Laßt mal was hören. Treue Grüße Euer

Schreiber.

17. 7. 17.

Gelegentlich eines Kurses trafen sich zwei A.A.V.Mer, die sich vier Jahre nicht mehr gesehen hatten. Sie benützen diese Gelegenheit dem Verein herzl. Heilgrüße zu entbieten und freuen sich aufs Wiedersehen.

Schreiber.

Einen freundlichen Gruß an den Verein

Janik.

Urlaub folgte bald nach und Schreiber war im Karwendel und einige male auch im Verein.

**Schueller, Dr. Hans**, Marine-Stabsarzt auf S. M. S. „Augsburg“, z. Z. Kiel, Lorentzendamm 5/III.

Nach Fertigstellung der letzten Chronik traf nachstehender Brief ein, der damals nicht mehr verwendet werden konnte.

den 12. November 1917.

Lieber A.A.V.M.!

Die Freude war nur kurz, die mir der Urlaub bringen sollte, denn nach acht Tagen schon erreichte mich in Telfs der Rückruf. Nun, die viertägige Rückreise hab ich ja nicht zu bereuen gehabt, denn die Teilnahme an der Einnahme der Ostseeinseln war es immerhin wert, wenn wir auch infolge des schwachen Widerstandes der Russen nicht so in Tätigkeit gekommen sind, wie wir es hofften. Dafür gehen wir einem sehr unangenehmen Aufenthalt hier entgegen, infolge des ewigen, anhaltenden Südwindes, der uns hier in die Bucht hineinbläst.

Mit gleicher Post übersende ich meinen Beitrag, der Ueberschuß sei nach Belieben verwandt. Ich möchte bei der Gelegenheit mit anregen, daß die sog. Alten Herren einen etwas höheren Beitrag leisten, den meisten wird's wohl leicht sein.

Leider hat der Zweigtrieb Libau des A.A.V.M. nur mehr zwei Mitglieder in Faber und unserm alten Bekannten Goßner, aber wenn wir mit der „Augsburg“ wieder nach Libau kommen, wird wieder in alter Weise gesefftet, angeregt durch S. K. H. Prinz Leopold, den Ober-Ost, der uns letzthin besuchte.

Allen Freunden herzliche Grüße, meine Anschrift hat sich nicht geändert.

Ihr Schueller.

In See, den 27. 3. 18.

Lieber Verein!

Friedensbetrieb umgibt uns nun wieder hier in der Heimat, das heißt, man wird durchs Wasser gezogen als Zielschiff für unsere Unterseeboote, nachdem der Krieg im Osten erledigt ist. Mir geht's dabei gut, nur der Stumpfsinn blüht. Und dabei gar geringe Aussichten, den im vorigen

Jahre unterbrochenen Urlaub nachzuholen. Aber die Hoffnung darauf bleibt doch.

Herzliches Hoal Ihnen allen

Ihr Schueller.

**Schulze, Adolf, Dipl.-Ing., Bolivia.**

Frosch soll den Jllimani (7314 m) bestiegen haben; Näheres nicht bekannt.

**Schulze, Dr. Gustav, in englischer Kriegsgefangenschaft auf Ceylon.**

Babo ist in Deutsch-Ostafrika in englische Gefangenschaft geraten und befindet sich jetzt auf Ceylon.

**Schumann, Dr. Hans, Landsturm-Arzt 2. bayer. Landsturm Inf.-Batl. Passau.**

Sendet öfters Kartengrüße; besonderen Dank für das Konterfei.

**Sommer, Emil, K. Oberamtsrichter, Griesbach i. Rottal.**

**Sommer, Julius, Unteroffizier und Offz.-Asp., Landsturmbataillon Regensburg II, 4. Komp.**

Im Felde, den 10. 4. 18.

Lieber Verein!

Obwohl ich eines der ältesten Vereinsmitglieder bin, hat's mich doch auch noch erwischt. Voriges Jahr wurde ich als Rekrut eingezogen und kam Anfang dieses Jahres als biederer Landsturmschnapser ins Feld, wo wir an der lothringischen Front (NB. nicht vor, sondern an der Front) treue Wacht halten. Allerdings an Orten, wo die Luft weniger dick ist als anderswo. Meine kriegerischen Erlebnisse sind dementsprechend nicht übermäßig interessant, aber ich habe ein recht abwechslungsreiches Leben geführt, da ich durchschnittlich alle 4 Wochen anderswohin kam. Inzwischen habe ich es bereits zu der hohen Würde eines Unteroffiziers und Offiziersaspiranten gebracht und ich fürchte, wenn der Krieg noch lange dauert, werde ich auch noch Leutnant mit 48 Jahren.

Bitte senden Sie mir die letzten Mitteilungen aus dem Feld und richten Sie in den nächsten meine Grüße an alle alten Bekannten aus.

Mit kräftigen Hejuah!

Ihr Sommer (Julius), k. Notar in Ansbach.

Der finanzielle Teil kommt später!

**Speckhart, Hans, Leutnant d. R., Fuß-Art.-Regt. 192, 9. Batt.**

Im Feld, den 10. 4. 18.

Lieber A.A.V.M.!

Für die Zusendung der 4. Kriegschronik vielen Dank. Es war die erste Nachricht, die ich seit Kriegsbeginn vom Verein erhielt, und die Freude, wieder einmal etwas von den alten Spezn zu hören war groß.

Ich hoffe beim nächsten Urlaub die Verbindung wieder persönlich aufnehmen und meine rückständigen Beiträge begleichen zu können.

Hoal!

Speckhart.

**Stephani, Dr. Ludwig, prakt. Arzt, Rottach am Tegernsee.**

**Stiehle, Max, Regierungsbaumeister, Kitzingen, Militär-Bauleitung.**

Kitzingen, 24. I. 18, Schweizergasse 2/1.

Sehr geehrter Herr Doktor!

Gerade erhielt ich einen Brief von Willi Hans, in dem er mir seine Beförderung zum Lt. d. R. mitteilt und mich staucht, daß ich dem lieben A.A.V.M. solange nicht mehr geschrieben habe. Er hat recht der alte Knopf und mein Gewissen drückt mich außerordentlich.

Doch zuerst, wie geht es Ihnen? Ich habe mit Freuden vernommen, daß Sie die Kriegschronik bearbeiteten, und deshalb will ich in Kürze meine „Erlebnisse“ bezw. Nichterlebnisse mitteilen. Ich stehe nämlich immer noch in der Chronik als „Gefr. bei der Feld-Int. II. A. K.“. Das stimmt schon seit einem Jahr nimmer. Also damals im November 15 kam ich als Mann ohne jeden Rang und Adel zur Registratur der Intendantur, wo ich mit Tinte, Feder und Leim verständnisvoll hantierte und dicke Bände hin und her schleifte. Ich sehe ein, daß dies ja auch sein muß, allein einerseits wollte ich kein Buchbinderstift werden, andererseits fand ich meinen Biceps als stark genug entwickelt, so daß ich kampfmäßig nach einem andern Milieu herumāgte. Und siehe da, nach dreiviertel Jahr ist der Moment gekommen, daß ich in die Bauabteilung der Intendantur (Sept. 16) kommandiert wurde. Hier wurde ich sofort als „besserer Herr“ behandelt und sofort mit Referatsarbeiten betraut. Am 1. Jan. 17 wurde ich als Gefreiter Vorstand der Bauleitung der Militär-Fliegerstation Unterfranken und am 4. Februar 17, also vor einem Jahr, wurde ich als Vorstand der Bauleitung zum Regierungsbaumeister a. W. befördert und bin so Militärbeamter geworden. Ich habe entsprechend viel Verantwortung und Aerger, 20 Mann Personal und bis jetzt (später mehr) 300 Italiener, die neben viel Läusen den ganzen Tag Hunger haben, denn die Kerle kamen vor kurzem halbverhungert hier an. Das Bauen ist unter den jetzigen Verhältnissen sehr schwierig, da es an zu vielem fehlt.

Ich hoffe Sie gesund und wohlauf und grüße Sie herzlichst

Ihr ergebener Max Stiehle.

Ein ganz kräftiges Hoal dem ganzen Veroan!

Kitzingen, den 15. 7. 18.  
Militär-Bauleitung.

Mein lieber Veroan!

Es ist schon lange her, daß ich wieder hier bin und mich in Still-schweigen gehüllt habe. Das kommt aber durchaus nicht daher, daß ich meinen lieben A.A.V.M. vergessen hätte, vielmehr ist dies auf die kolossale Schinacklerei zurückzuführen, die ich hier betreibe. Ich denke viel an die grüßigen Veroansabende und an die Geschichte mit dem Laßberg und den Kosersepp. Sowas gibt es hier leider nicht. Da sitzt man Tag und Nacht auf dem Präsentierteller und macht den Pfundsumms mit, wie er in einer solchen Kleinstadt üblich ist.

Die Geburt des Regierungsbaumeistertitels habe ich „gut“ überstanden, worüber ich zufrieden grunze. Vom Leidensgenossen Engelhardt habe ich darüber noch keine Nachricht.

Abgesehen von der Witterung und der spanischen Krankheit, die hier jeder anständige Mensch hat, bin ich ganz xund.

Gerade lese ich in der hiesigen Zeitung, daß der Assistent König an der tierärztlichen Hochschule mit seiner Braut durch Gasvergiftung tödlich verunglückt sei. Ich kann es doch gar nicht glauben, daß dies unser

King sein soll. King war doch immer im Feld! Ich bitte darum um Nachricht, wie es sich damit verhält.

Ich sende meinem lieben Veroan die herzlichsten Grüße!

Ihr Stiehle.

**Stocker, Dr. Hans**, prakt. Arzt, Niereraschau.

**Teufel, Wilhelm**, Dipl. Ingenieur, Frankfurt a. M., Kaiserstr. 71.

**Trautmann, Erich**, †.

Vom 12. V. stammt Trautmanns letzte Nachricht. Am 27. V. wurde er schwer verwundet.

Lieber A.A.V.M.!

Nach langer Reise bin ich nun schon seit 2 Monaten in dieser herrlichen und lieben, recht ruhigen Gegend (K . . . ). In einem der im Vordergrund sichtbaren Wälder steht mein Häusl, das ich mir als behagliches Ruhequartier eingerichtet hab. Sonst bin ich heil und gesund und hoffe herzlich, daß die jetzigen Kämpfe keine Opfer aus unserm Verein fordern.

Hoall!

Euer Trautmann.

**Uebel, Max**, Hauptmann d. R., Feldrekutendepot, bayer. Res.-Inf.-Regt. 13.

**Uhde, Dr. Hermann**, Professor, Starnberg, Hanfelderstraße 111.

**Wacker, Fritz**, Leutnant d. L. I, Berlin 39, Tegelerstr. 43/II.

War im Juni auf der Zugspitze und bittet mich Grüße an den Verein zu bestellen. Wie gings noch mit dem Sonnenbrand?

**Wagener, Karl**, Hauptmann d. R., Darmstadt, Darmstädter Hof.

**Wagner, Erich**, Vizewachtmeister, Div.-Beob.-Abt.

12. I. 18.

Lieber A.A.V.M.!

Allzuschnell vergingen während meines Urlaubs im September die schönen Tage in München und im Gamsgebirg. (Gr. Waxenstein, Zwölferkopf, kl. Waxenstein.) Als ich zu meiner Truppe zurückkam, war diese inzwischen umgruppiert worden. Vier Tage fuhr ich von Auskunftstelle zu Auskunftstelle und landete schließlich in Flandern, wo ich gerade noch für die Großkampftage recht kam. Doch dauerte der Einsatz an der Kampffront wegen der großen Verluste nur kurz und wir gondelten wieder der altbekannten Champagne zu, die mit ihren Höhenwellen gegen das fländerische Trichterfeld vorteilhaft absticht. Nach langer einsamer Beobachtungstätigkeit an vorgeschobener Stelle kam ich zu Weihnachten in ein Waldlager, wo ich zur Zeit die Beobachtungsergebnisse für die Division bearbeite. Weihnachten und Neujahr habe ich hier in aller Ruhe verlebt.

Die Chronik habe ich erhalten. Mit subalpinem Gruß!

Vizew. Wagner.

20. VII. 18.

Sitze seit heute wieder auf meinem Berg (375 m hoch!) und beobachte in die Ferne. Meine Urlaubstour war Alpspitze—Hochblauen—Vollkar-

spitze—3 Höllentalspitzen, die durch prachtvolles Wetter begünstigt war. Hoffentlich ist die Zeit nicht mehr fern, wo man wieder länger durchs Gebirge streifen kann.

Hoall

Wagner.

Im Februar traf Wagner mit v. Wolf zusammen, die Photographie hat uns sehr gefreut.

**Waldmann, Dr. August**, Chemiker in den Höchster Farbwerken, Höchst a. M.

**Wallau, Dr. Wilhelm**, prakt. Arzt, Mainz, Große Bleiche 46/II.

**Weber, Dr. Clemens**, Oberstabsarzt d. R., Bezirksarzt, Heimat Schweinfurt.

**Weis, Hans**, Vizefeldwebel, Gebirgsmaschinengewehr-Komp., Immenstadt im Allgäu.

**Werner, Erich**, Leutnant d. R., Heimatadresse: Hamburg 11, Adolfplatz 2.

**Werner, Kurt**, Leutnant d. R., Gruppenbildoffizier beim Stab eines Gruppenführers der Flieger.

Westen, den 19. 8. 18.

Lieber A.A.V.M.!

Seit langer Zeit ist jetzt kein Rundschreiben mehr erschienen. Hoffentlich ist diese für uns alle so wertvolle und von allen so freudig begrüßte Einrichtung nicht unter den Tisch gefallen. Hier in dieser gottverlassenen Gegend des alten Somme-Kampfgeländes würde man um so lieber mal was vom alten Veroan hören. Die schönen Zeiten in Rußland sind vorüber. Nachdem wir uns in der Zeit des Waffenstillstandes halb tot gesoffen hatten, begrüßten wir die Wiederaufnahme der Kampf Tätigkeit ganz besonders. Bei dem gleich nach Aufhebung des Waffenstillstandes einsetzenden Beutezug war die Fliegerei ein besserer Bierulk. Ich machte Fernphotographierflüge bis 250 km feindwärts in 400 m Höhe. Ich erhielt dann einen ehrenvollen Ruf nach dem Westen, wo ich bei einem Gruppenführer der Flieger eine Gruppenbildstelle übernahm. Die Arbeit, die mich da erwartete, war nicht zu knapp. Mein Eintreffen fiel gerade in die Vorbereitungsarbeiten zur Märzoffensive. Das Interessante der Tätigkeit als Gruppenbildoffizier hob das Anstrengende der Arbeit — meistens Nacharbeit — auf. Die Bilder und Eindrücke der Offensive waren wohl die gewaltigsten während des ganzen Krieges. Meine Bildsammlung ist dadurch bedeutend reichhaltiger geworden. Ein schwerer Schlag war es für uns, als wir im Somme-Dreck stecken blieben, während Tommy sich drüben in den wohl erhaltenen Ortschaften breit machte. Auf den Bildern sah man manches schöne Schloßchen allmählich in Trümmer gehen, das wir uns schon als Quartier ausgewählt hatten. In der Somme-Wüste ist einem doch tatsächlich der Frühling und der Uebergang zum Sommer gar nicht zum Bewußtsein gekommen. Wenn man mal weit ins Hinterland fuhr, staunte man wie ein Kind, daß die Felder bewachsen waren und schon abgeerntet wurden. Und immer wenn man auf Urlaub fahren will, macht einem der Tommy einem Strich durch die Rechnung. An unserem Frontabschnitt ist stets der Teufel los.

Könnte ich wohl die Adressen von Endres, Hasenkamp, Trautmann und Weiß erfahren? Ebenso bitte ich mir gelegentlich ein Verzeichnis meiner Schulden zu schicken. An der Somme hat man immer einen gefüllten Geldbeutel.

Ein kräftiges „Hoal“

Werner, Kurt.

**Wiesinger, Hermann, K. Notar, Babenhausen (Schwaben).**

**von Wolf, Freiherr Hans Günther, Leutnant d. R., 23. bayer. Fuß-Art.-Regt., Stab.**

27. 3. 18.

Sehr verehrter Herr Dr. Huber!

Auf einen Gang durchs Gelände habe ich vor ein paar Wochen zufällig unseren Wawa getroffen, der einen sehr schönen Posten als Divisionsbeobachter unserer Nachbardivision hat. Das wichtige Ereignis wurde sofort im Bilde festgehalten; vielleicht findet dieses am Stammtisch einiges Interesse. Vor Kurzem wäre ich fast an München vorbeigekommen, ich sollte zum Gaskurs. Leider wurde nichts daraus, im letzten Moment war ich „unabkömmlich“. — Ich glaube, ich habe dem A.A.V.M. für Chronik Nr. 4 noch gar nicht gedankt; ich habe mich sehr darüber gefreut. Was macht den der Stammtisch? Ich würde mich freuen, mal wieder einen Gruß zu erhalten.

Mit besten Grüßen an alle Bekannten

Ihr ergebener v. Wolf.

8. 5. 18.

Lieber Herr Dr. Huber!

Vielen Dank für die Karte vom Stammtisch, die mir vom Feld nachgesandt wurde. Auf der Rückkehr vom Gaskurs Berlin, zu dem ich Ende März kommandiert war, machte ich hier in Bonn eine typhusähnliche Krankheit durch und mußte über 4 Wochen im Lazarett liegen. Bin nun wieder wohlauf aber noch in ambulanter Behandlung.

Viele Grüße!

Ihr v. Wolf.

21. Juli 18.

Lieber Herr Dr. Huber!

Vielen Dank für Ihre schöne Karte von der Zugspitze. (Oberleutnant bin ich zwar noch nicht, so schnell gehts höchstens bei der K. u. K. Armee). Daß Sie im August wieder eine Chronik herausgeben wollen, ist wirklich außerordentlich verdienstvoll und wird bei allen Mitgliedern großen Beifall finden.

Von mir ist wenig zu berichten. Ich hatte, wie ich Ihnen schon schrieb längere Zeit mit einer typhusähnlichen Krankheit zu tun und bekam im Anschluß daran einige Wochen Urlaub. Ende Mai kehrte ich zu meinem Regiment zurück, das in der Gegend von A . . . . eingesetzt war. Ich bekam einen Posten als stellvertr. Regimentsadjutant und sah mir den Krieg mal von hinten an. Die Landschaft war in dem frisch eroberten Gebiet ganz hübsch und noch ziemlich unzerschossen. Da die Ortschaften auch weit im Hintergelände unter feindlichem Feuer lagen, wohnten wir in primitiven in alte französische Reservestellungen eingebauten Baracken; dort war man meist ungestört, nur manchmal kamen Flieger zu Besuch. Einen großen Nachteil hat die ganze Gegend hier: den Mangel jeglichen Hintergeländes. Nette Ettappenorte, wo man zur Erholung weilen kann,

gibts nicht; ehe man die Wüste von Sommeschlacht und Siegfried-Rückzug überwindet, vergeht ein ganzer Tag.

Es folgten dann einige Wochen Etappenruhe bezw. Ausbildung; wir hatten gute Quartiere in einer wohlhabenden Gegend und wurden sogar hoher Kulturgenüsse teilhaftig wie Wandertheater und Kino. — Jetzt sind wir wieder in der alten Frontgegend und warten darauf, in nächster Zeit wieder eingesetzt zu werden.

Soviel von draußen. Vom Verein höre ich leider nur mehr wenig. Ganz wenige sinds, die mir noch schreiben. Wawa habe ich im Winter in der Champagne mehrfach getroffen. Daß Hasenkamp geheiratet hat, werden Sie schon gehört haben. Den Mario Mayrhofer hab ich übrigens kürzlich im Rundschreiben der Münchner Geographen gelesen, er steht an der italienischen Front.

Vor Oktober werde ich heuer kaum nach München kommen können. Um so mehr freue ich mich, bald durch eine Chronik vom Verein zu erfahren.

Herzl. Grüße Ihr ergebener

v. Wolf.

Am 5. September war von Wolf hier in München auf der Durchreise ins Wetterstein.

**Wolf, Ludwig, Hauptmann d. R., München, Jungfernturmstraße 2.**

Wir quittieren dankend 20 Mk. für Vereinsbeitrag.

**Wunder, Wilhelm, Oberleutnant d. L., Bayr. Kav. K. K. 5.**

**Yblagger, Max, Trainfahrer, Gefreiter, kom. zum Kriegsministerium, München, Oettingenstr. 16.**

Kommt ab und zu an den Vereinsabenden. Bezahlte 16 Mk. Beitrag.

**Zeller, Max, k. Gewerbeassessor, München, Winthirstraße 21/2.**

Kommt öfter in den Verein. Hat sich Anfang Oktober verheiratet; unseren herzlichsten Glückwunsch.

Verschiedene nach Redaktionsschluß eingelaufene Briefe konnten nicht mehr aufgenommen werden, da durch eine neuerliche Vorlage an die Zensurstelle die Ausgabe der Chronik sich noch weiter verzögert hätte.

